



Massimo Mangialavori

Insekten und Parasiten in der Homöopathie

Leseprobe

[Insekten und Parasiten in der Homöopathie](#)

von [Massimo Mangialavori](#)

Herausgeber: Narayana Verlag



<http://www.unimedica.de/b4666>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Copyright:

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
Parasiten	10
Parasitentemen.	10
<i>Pediculus capitis (Kopflaus)</i>	15
<i>Pulex irritans (Menschenfloh)</i>	34
<i>Cimex lectularius (Bettwanze)</i>	53
<i>Hirudo officinalis (Blutegel)</i>	73
Nicht-parasitierende Insekten	93
<i>Cantharis (Spanische Fliege)</i>	93
<i>Doryphora decemlineata (Kartoffelkäfer)</i>	116
<i>Formica rufa (Ameise)</i>	135
<i>Apis mellifica (Biene)</i>	149
<i>Vespa (Hornisse)</i>	160
<i>Coccus cacti (Rote Schildlaus)</i>	173
<i>Coccinella septempunctata (Marienkäfer)</i>	190
Spinnentiere	203
<i>Trombidium muscae domesticae (Stubenfliegenmilbe)</i>	203
<i>Aranea diadema (Kreuzspinne)</i>	219
<i>Latrodectus mactans (Schwarze Witwe)</i>	225
<i>Theridion (Orangenspinne)</i>	232
<i>Mygale (Vogelspinne)</i>	238

Die Milchmittel	243
Lac caprinum (<i>Ziegenmilch</i>)	254
Lac equinum (<i>Pferdemilch</i>)	276
Lac asinum (<i>Eselmilch</i>)	285
Lac glama (<i>Lamamilch</i>)	287
Lac felinum (<i>Katzenmilch</i>)	288
Lac delphinum (<i>Delphinmilch</i>)	307
Lac caninum (<i>Hundemilch</i>)	319
Lac lupinum (<i>Wolfsmilch</i>)	336
Lac ovinum (<i>Schafsmilch</i>)	341
Lac leoninum (<i>Löwenmilch</i>)	344
Arzneimittelindex	348
Literaturhinweis	349
Abbildungen der einzelnen Mittel	355

Parasiten

Parasiten sind biologisch betrachtet Organismen, die sich von anderen Lebewesen ganz oder teilweise ernähren. Dabei wird das als Wirtsorganismus bezeichnete Lebewesen sofort, später oder auch gar nicht geschädigt oder getötet. Parasiten sind meistens sehr spezialisierte Lebewesen, die häufig in extremer Abhängigkeit von ihrem Wirt leben und sich diesem sehr stark angepasst haben. Parasiten müssen zuweilen auch die vom Wirtsorganismus entwickelten Abwehrmechanismen überwinden.

Folgende homöopathische Themen und Konzepte haben sich nach jahrelanger Beobachtung meiner Fälle herauskristallisiert:

- *Egoismus*
- *Ehrgeiz*
- *Wachsen*
- *Gier*
- *Wechselnde Zustände*
- *Photophobie*
- *Hunger*
- *Kälte*

Egoismus

Für Parasiten ist Reichtum und Geld sehr wichtig und sie sind sehr effektiv darin, es sich zu beschaffen. Was sie wollen, bekommen sie auch. Sie können von anderen Menschen als unangenehm wahrgenommen werden, aber das spielt für sie überhaupt keine Rolle. Ihre Prioritäten liegen immer dort, wo sie gerade etwas für sich selbst erreichen können.

Ehrgeiz

Ihr Ehrgeiz dreht sich nicht um die Erlangung sozialer Anerkennung (wie bei *Nux vomica*), sondern um das Erreichen einer Position, in der sie vollkommen für sich sind; sie brauchen nichts und niemanden. Alles, was sie brauchen und wollen, finden sie bei sich selbst. Ihr ausgeprägter Ehrgeiz geht einher mit der Illusion, autark und vollkommen unabhängig zu sein. „Ich vertraue nur mir selbst, und selbst mir vertraue ich nicht wirklich!“ Der Patient setzte den Vertrag bereits vor dem Treffen auf, um nicht zu riskieren, durch die Interaktion einer Beziehung ins Wanken zu geraten.

Wachsen

Bei Kindern findet sich auch die für Parasiten typische Neigung, äußerst schnell zu wachsen. Im Umgang mit diesen Kindern stellt sich oft eine deutliche Frühreife heraus. Sie überspringen eine „normale“ Kindheit, um erwachsen, stark und unabhängig zu werden und wollen nicht so leben, wie es Kinder normalerweise tun sollten.

Es geht für sie beim „Reichwerden“ nicht nur um Geld. Es dreht sich vielmehr um das extreme Anhäufen von materiellen Dingen. Es ist eine Art zwanghaftes Verhalten und sie sind nicht imstande, irgendwann Befriedigung zu empfinden. Diese große Unausgeglichenheit ist deutlich wahrnehmbar; sie haben das extreme Bedürfnis, ihren Körper ständig zu füllen, was Ausdruck einer großen inneren Leere ist, so groß, dass sie nie vollständig ausgefüllt werden könnten.

Gier

Die Gier bezieht sich nicht nur aufs Essen und Geld. Wenn es ums Essen geht, werden sie sehr konkret. „Ich muss sehr viel essen. Ich brauche gute, sehr sättigende Nahrungsmittel wie rohes Fleisch.“ In weiterem Sinne bezieht sich ihre Gier auf alles, was sie für ihre Vergrößerung und Ausdehnung benötigen. An Symptomen finden sich Hunger, Gefräßigkeit, Verhaltung, Verstopfung, Gier, etc., aber all diese Symptome (selbst die körperlichen) weisen in die gleiche Richtung. Sie alle gehören in das gleiche Thema, soviel wie möglich zu sammeln und anzuhäufen.

Wechselnde Zustände

Aus einer klinischen Perspektive ist das Thema der ‚wechselnden Zustände‘ sehr interessant. Man sieht oft erst eine Sache und dann genau das Gegenteil. Oft ist es zuerst ein allgemeines klinisches Leiden, das sich in heftigen örtlichen Blutstauungen zeigt und dann zu ebenso heftigen körperlichen Entleerungen führt. Sie haben kein Zentrum, das helfen würde, diesen Prozess zu stabilisieren oder auszugleichen. Die Mitte fehlt.

Photophobie

Interessant ist auch die typische Photophobie der Insekten; sie haben eine deutliche Abneigung gegen jede Art von Licht. Es geht darum, nicht sehen zu müssen oder nicht gesehen zu werden, im Schatten (in der Nacht!) zu arbeiten. Es handelt sich um jemanden, der etwas im Verborgenen macht.

Hunger

Das ist psychologisch gesehen natürlich ein Teil der Themen Wachsen und Gier. Im Zentrum der Pathologie steht oft das Bedürfnis, den Magen füllen zu müssen, und damit verbundene Verdauungsstörungen.

Kälte

Dieser Aspekt ist sehr interessant, da sich fast immer eine starke Beziehung zum Thema Kälte finden lässt. ‚Meinen Körper abkühlen‘, ‚durch die Kälte krank geworden‘ und so weiter. Es ist eine ziemlich ambivalente Situation, in der es scheint, als müssten sie ihren überhitzten, überkonsumierenden und übertreibenden Körper abkühlen. Und andererseits hat jegliche Kälte für sie ernsthafte Beschwerden zur Folge.

Wissenswertes über Parasiten

Folgende Parasiten sind homöopathisch schon gut bekannt:

- *Pediculus capitis* (Kopflaus)
- *Cimex lectularius* (Bettwanze)
- *Pulex irritans* (Floh)
- *Trombidium muscae domesticae* (Stubenfliegenmilbe - dabei handelt es sich nicht um ein Insekt, sondern um ein Spinnentier; es ist der Parasit der Insekten, also sehr, sehr klein.)
- *Hirudo officinalis* (Blutegel)

Bei letzterem wird deutlich, dass Parasiten nicht unbedingt Insekten sein müssen, sie sind es aber in den allermeisten Fällen. Dieses müssen wir jedoch deutlich unterscheiden.

Ein bisschen Anatomie: während der Körper jedes Insekts sich in drei Teile gliedert, nämlich Kopf, Brust (Thorax) und Hinterleib (Abdomen), und sie sechs Beine haben, besitzen die Spinnentiere vier Beinpaare und sind nicht in drei, sondern in zwei Körperabschnitte untergliedert (den Kopfbrustteil und den Hinterleib). Aufgepasst: manche Empfindungen von Patienten und manche Symptome lassen dazu einen deutlichen Bezug erkennen.

Aus unserer Perspektive („als Säugetiere“) betrachtet, sind die Insekten und alles, was mit ihnen zu tun hat, symbolisch am schwierigsten in unser menschliches Empfinden zu integrieren. Dort, wo es vorkommt und gelingt, haben wir es meistens schon mit Krankheit zu tun. Alkoholiker beispielsweise haben im Delirium oft Halluzinationen von Insekten. Auch bei paranoiden oder schizoiden Patienten kommen Träume oder Wahnvorstellungen von Insekten häufig vor. Tiere in unserem Unterbewusstsein bedeuten von der Symbolik her, dass es schwierig für uns ist, unsere instinktive Seite zu integrieren. Wenn es sich aber speziell um Insekten in unserem Unterbewusstsein handelt, ist das noch etwas anderes. Es handelt sich um einen animalischen, nicht-menschlichen Aspekt unserer Persönlichkeit, der weit außerhalb unseres menschlichen Verständnisses und unserer Empfindung liegt. So werden in Science-Fiction-Filmen oder Romanen vorkommende Aliens oft insektenartig dargestellt, und sie erzeugen in uns

Fall 2: Erstanamnese

Ein 53-jähriger Maschinenbauingenieur erscheint in meiner Praxis, nachdem er zuvor einen riesigen Aufstand veranstaltet hat, um diesen Termin auf der Stelle zu bekommen.

Er hatte sich bei meiner Sekretärin lautstark beschwert, weil er einen Monat lang auf die Konsultation hätte warten müssen, was nicht angehe, weil sein Problem ja besonders dringend sei. Er bestand absolut darauf, schon eher einen Termin zu bekommen. Die arme Sekretärin reichte mir schließlich entnervt das Telefon!

Dann jedoch wollte er mir am Telefon nicht sagen, worum es eigentlich genau geht, sondern sofort einfach in meine Praxis kommen.

Letztendlich hat sich später dann herausgestellt, dass sein größtes Problem ein starker Fußpilz ist, der ihn am Gehen hindert.

Mein Patient ist in der Gegend nicht unbekannt. Er verdient sein Geld hauptsächlich damit, Häuser zu kaufen, die er dann restauriert und wieder verkauft. Er gilt jedoch als nicht sehr seriös und vertrauenswürdig. Seine Kunden beschwerten sich regelmäßig über nicht schließende Fenster, undichte Dächer und dergleichen, obwohl sie teure Häuser von ihm erworben haben. Er gibt vor, solide und luxuriöse Häuser zu verkaufen, die aber in Wirklichkeit nicht viel wert sind. Er ist also kein sehr ehrlicher Mensch. Bei späteren Konsultationen wird sich herausstellen, dass er anderen Leuten auch Geld leiht und dafür hohe Zinsen eintreibt.

Bei der Anamnese kommt heraus, dass er mit seinen 53 Jahren noch an einem anderen „kleinen“ Problem leidet. Ihm gehen nämlich langsam die Haare aus. Für ihn ist das äußerst dramatisch. Er wollte sich aus diesem Grund so dringend bei mir vorstellen. Sein Termin wäre ja eigentlich erst 2 Monate später gewesen.

Allerdings ist der erste äußerliche Eindruck von ihm wirklich seltsam, denn er hat Pantoffeln an. Dabei ist er ziemlich elegant gekleidet, mit einer dicken Sonnenbrille, aber eben mit Pantoffeln!

Er beginnt spontan zu berichten:

„Ich habe dieses Hautproblem schon seit Jahren ... ich habe seit langem einen Fußpilz und ich empfinde das beim Gehen als sehr störend. Ich kann kaum noch arbeiten und weiß nicht, welche Schuhe ich noch anziehen soll ... bei meiner Arbeit ist das ein echtes Problem.“

Vor ein paar Monaten begann ich, meine Füße mit Kortisoncremes und Salben gegen Warzen zu behandeln. Aber inzwischen habe ich genug davon, weil sie nicht geholfen haben ... oder aber das Problem ist für eine Weile verschwunden und wenn es wiederkommt, dann ist es noch schlimmer als vorher ...“

Was nehmen Sie ein?

„Ich mag nicht allzu viele Medikamente einnehmen, weil ich Angst habe, dass sie mir schaden könnten ... Ich habe Hepatitis B und C, wissen Sie, ... meine Leber ist nicht gerade im allerbesten Zustand! Ich will mich nicht wieder vergiften, wie ich es vor ein paar Jahren schon mal getan habe ...“

Was war da genau?

„Ich hatte Cholezystitis und Gelbsucht und schlimme Juckreiz-Attacken ... wenn ich nicht von der Hepatitis gewusst hätte, wäre ich noch sehr viel besorgter wegen des Juckreizes gewesen ... Es war wirklich kaum zu ertragen ... es war schrecklich. Die Anfälle kamen so plötzlich, dass ich mich selbst während eines Restaurantbesuchs mit einer Frau entschuldigen und zur Toilette gehen musste, nur um mich zu kratzen. Ich hatte aber keinen Hautausschlag dabei ... schon seit meiner Kindheit habe ich immer wieder Probleme mit meiner Haut gehabt ... ich hatte die verschiedensten Hautausschläge und Ekzeme, aber mit der Zeit, und auch weil ich aufhörte, Obst zu essen, verschwanden sie wieder ... Aber dann kam diese Hautgeschichte, die ich jetzt habe, ... die nicht so einfach wieder verschwindet ... und das macht mir Angst.“

Wovor haben Sie Angst?

„Ich mache mir generell Sorgen um meine Gesundheit, denn ich muss ja noch einige Jahre arbeiten und ich glaube nicht, dass ich jetzt einfach so aufhören kann ...“

Beschreiben Sie mir doch bitte, wie das mit Ihrem aktuellen Hautproblem angefangen hat

„Der Juckreiz begann an den Händen und dann an den Fersen. Dann fing die Haut an den Fußsohlen an, sich zu pellen und die Haut an meinen Zehen wurde rissig ... Ich hatte immer schon sehr schwitzige Füße und auch Probleme mit Fußpilz ... aber das ist eine andere Geschichte ... Jetzt pellt sich meine Haut in Streifen. Es ist seltsam, denn meine Füße schwitzen eine Zeit lang sehr, dann wird die Haut trocken und dann reißt sie ein ... Danach geht es ihnen eine Weile besser und dann fängt der ganze Kreislauf wieder von vorn an ...“

Wie war Ihre persönliche Situation zu diesem Zeitpunkt?

„Da war nichts Außergewöhnliches. In meinem täglichen Leben war alles wie immer ...“

Bei der körperlichen Untersuchung stellte sich heraus, dass es sich wirklich um ein ernsthaftes Problem handelte. Die ganzen Fußsohlen waren wund, zwischen den Zehen hatte er große Risse und es pellten sich ganze Hautfetzen ab.

Welche Krankheiten haben Sie seit Ihrer Kindheit gehabt?

„Die Hepatitis ist nur ein Teil von einer ganzen Reihe von Beschwerden, die ich seit meiner Kindheit habe. Wie ich schon sagte, hatte ich schon immer Hautprobleme ... und dann hatte ich auch lange Zeit Asthma ... Ich sollte deshalb ans Meer fahren, aber es wurde eine Katastrophe ... ich komme gleich noch mal darauf zu sprechen. Wir sollten das alles der Reihe nach angehen ...“

Gut.

„Ich habe ja gesagt, dass ich Asthma hatte, und als kleiner Junge fing ich an zu stottern. Das begann nach einem Fahrradunfall ...

Außerdem fing ich mir einen Tripper (Gonorrhö) ein ... wie viele andere auch, ... und seitdem hatte ich verschiedene Prostata- und Harnwegsinfektionen. Ich habe ständig Schmerzen und muss nachts sehr oft aufstehen, um zur Toilette zu gehen ...“

Was ist, wenn Sie nicht gehen ...?

„Dann wird es richtig schlimm ... deshalb stelle ich mir den Wecker, damit ich regelmäßig zur Toilette gehe und es dadurch nicht ganz so schlimm wird ... Ich merke sehr schnell, wenn etwas nicht stimmt, weil es dann stark brennt und mein Urin ... sogar mein Schweiß, ... riecht anders und das ist so ekelhaft ... es fühlt sich an, als hätte ich Würmer in der Blase ...“

Beschreiben Sie mir das genauer ...

„Ich weiß nicht. Mehr kann ich dazu nicht sagen.“

Wie war das damals mit dem Fahrradunfall ...?

„Ich kann mich kaum noch daran erinnern, ich weiß nur noch, dass ich an einem Fahrradrennen teilnahm, zusammen mit jemandem, den ich wirklich nicht besonders leiden konnte, aber um nicht blöd dazustehen, musste ich es durchziehen ... Ich war nur einen Moment lang unkonzentriert und schon fiel ich vom Rad. Ich weiß nicht, ob es die Scham oder die Verletzung am Kopf war ...“

Was gab es noch?

„Ich habe Ihnen auch schon von dem Asthma erzählt ... Ich kann mich nicht mehr an so vieles aus meiner Kindheit erinnern, ich weiß nur noch, dass der Arzt meinen Eltern damals riet, mit mir ans Meer zu fahren ... aber mir ging es schlechter und schlechter dort, im Gegensatz zu allen anderen Kindern ...“

Was glauben Sie, woran das lag?

„Ich hatte ja schon immer eine Art Wasserphobie ... ich wäre nie in ein Boot gestiegen, selbst wenn man mir alles Geld der Welt dafür geboten hätte. Ich weiß nicht, wie ich es Ihnen erklären soll ... es ist der Horror für mich ... manche Menschen haben Angst vorm Fliegen, ich habe Angst vor Wasser ...“

Man merkt deutlich, dass ihm die Konsultation unangenehm ist. Mit jeder Frage, die ich ihm stelle, vergrößert sich die Spannung.

Erzählen Sie mir noch ein bisschen mehr über das Thema ...?

„Wenn ich einen Alptraum habe, dann hat der eigentlich immer irgendetwas mit Wasser zu tun, und wenn ich aufwache, denke ich, dass ich gerade am Ertrinken bin ...“

Einmal versuchte ich es mit dem Schwimmenlernen, während meiner Beziehung mit einer Schwimmlehrerin. Sie hatte es sich in den Kopf gesetzt, mir dabei zu helfen, meine Ängste zu überwinden ... Sie sagte, ich wäre ein wirklich schwieriger Fall ... aber solange ich nicht ins Wasser gehe, geht es mir gut ... Wie dem auch sei, wenn Gott gewollt hätte, dass ich schwimme, hätte er mir Flossen statt Hände gegeben ...“

Sie erzählten noch von weiteren Problemen ...?

„Ach ja, das Stottern ... ich weiß nur, dass ich als kleiner Junge ein wenig stotterte, als ich in den Kindergarten kam ... Sie hätten mir ja einfach nur beizubringen brauchen, langsamer zu sprechen ... aber ich nuschle, und wenn ich nicht aufpasse, zum Beispiel wenn ich wütend oder sehr erregt bin, dann stolpere ich über die Wörter und kann nicht mehr vernünftig sprechen ... dann wirke ich wie ein Vollidiot.“

Während er spricht, fasst er sich immer wieder an den Kopf.

Was ist mit Ihren Haaren?

„Sie fallen mir aus. Ich nehme Minoxidil gegen den Haarausfall und andere Dinge. Das ist etwas, womit ich mich wirklich nur sehr schwer abfinden kann ... ohne Haare könnte ich meinen Anblick im Spiegel nicht ertragen, glaub ich ... Ich hatte nicht sehr viel Glück im Leben und jetzt, wo es endlich besser werden könnte, kommt das ...“

Wieso hatten Sie nicht viel Glück im Leben?

„Ich werde von allen ausgenutzt, das war schon immer so ... Ich bin jemand, der sehr hart arbeitet, und ich habe in meinem Leben schon so viel versucht. Aber ich habe mich hochgearbeitet, und nun bin ich von Leuten umgeben, die mich

immer nur ausnutzen wollen ... Ich vertraue niemandem mehr, nicht einmal meinem eigenen Schatten ... nicht einmal mir selbst ... Wenn ich einen Vertrag aufsetzen muss, dann mache ich ihn vorher schon im stillen Kämmerlein fertig, um nicht zu riskieren, dass ich dann dort vor all den Leuten stehe und nichts Rechtes zustande bringe ...“

Erzählen Sie mir mehr ...

„Ach, es ist eine lange Geschichte ... ich musste mir eben alles hart erkämpfen ... aber ich bin ein Perfektionist, und wenn ich etwas erreichen will, dann erreiche ich das auch früher oder später ... eher früher als später, weil ich nicht so leicht aufgebe ...“

Was ist mit Ihrem Privatleben?

„Ich war verheiratet, aber es hielt leider nicht lange ... meine Frau hat mich ein Vermögen gekostet ... Sie sagte, ich sei nur an meiner Arbeit interessiert, und ich sage Ihnen, sie war nur daran interessiert, mein Geld auszugeben ... Geld spielt für mich eine große Rolle ... Ich komme aus einer armen Familie und da muss man genau wissen, was man will, um hoch zu kommen ... Ich will nicht mein ganzes Leben lang so weiterarbeiten wie jetzt ...“

Er setzt seine Sonnenbrille ab. An dieser Stelle ist er wirklich sehr verärgert.

„Ich wünschte, ich würde ... ich will unbedingt dieses Problem mit meinen Füßen loswerden ... Ich würde gern wissen, ob Ihre ganzen höflichen Fragen hier überhaupt zu irgendwas führen ... Ich habe es ein wenig eilig, wissen Sie ... wenn aber auch noch die Möglichkeit bestünde, etwas für meine Haare zu tun, dann wäre ich Ihnen sehr verbunden.“

Unter welchen Bedingungen geht es Ihnen generell schlechter?

„Ich empfinde Licht allgemein als sehr störend und ich habe mich so sehr an meine Sonnenbrille gewöhnt, dass ich oft sogar vergesse, sie abzusetzen, wenn ich drinnen bin ... Ich fühle mich mit Sonnenbrille sehr viel besser ...“

Wie ist Ihr Schlaf?

„Ich lebe wie ein Vampir ... ich arbeite nachts und richte es normalerweise so ein, dass ich tagsüber schlafen kann. Ich bin eher nachtaktiv und vertrage Tages- und Sonnenlicht nicht so gut. Ich war schon ein paar Mal in Nordeuropa und mag das Klima dort sehr, außer im Sommer, weil es da den ganzen Tag hell ist, und das kann ich nicht ertragen. Ich kann die Sonne überhaupt nicht ausstehen ... aber hat das in irgendeiner Weise etwas mit meinen Füßen zu tun?“

Fallanalyse:

- Sie haben zu allen Menschen ein schlechtes Verhältnis, außer zu denen, aus denen sie Vorteile ziehen können (in diesem Falle seine Kunden)/fast menschenfeindlich eingestellt.
- Sehr misstrauisch
- Sehr fordernd gegenüber anderen
- Sie sprechen nur über sich selbst/sehr egozentrisch, wenn es ums Geld oder Aussehen geht.
- Ausgeprägtes Ekelgefühl
- Nur materielle Dinge stellen sie zufrieden (Geld ist ihm extrem wichtig).
- Sie haben gesundheitliche Probleme mit der Haut, den Haaren und dem Harntrakt.
- Starke Furcht vor Wasser.
- Extreme Empfindlichkeit gegen Licht und Sonne
- Nahrungsmittelunverträglichkeiten, v. a. Obst, Gemüse und Zucker
- Sie sind von ihrer emotionalen Seite abgeschnitten (was sich vielleicht in der Angst vorm Wasser zeigt?).
- Die Symptome verändern sich zyklisch – schlecht/normal/schlechter – wenn sie krank sind, unterscheidet sich das maßgeblich von ihrem gesunden Zustand.

Ein spezifisches klinisches Phänomen von diesem Mittel ist, dass die Patienten immer wieder akut erkranken, dann eine Besserung eintritt und sie dann wiederum erkranken (zyklischer Krankheitsverlauf). In gewisser Weise könnte man Ihnen homöopathisch betrachtet jeweils ein gut ausgewähltes Akutmittel verordnen, es handelt sich jedoch hier um eine chronische Neigung zur Entwicklung akuter Krankheiten.

Ganz typisch für Patienten dieser homöopathischen Mittelgruppe bezüglich ihres Verhaltens ist, dass sie dazu neigen, sehr fordernd zu sein und **sich ständig zu beschweren**. Diese Neigung ist bei Insekten, Parasiten und Spinnen durchaus verschieden ausgeprägt.

Auch die Vorstellung, etwas ertragen oder leiden zu müssen, um etwas zu überwinden, kann nicht angenommen werden. Dabei geht es nicht nur um eine deutliche **Schmerzüberempfindlichkeit** beziehungsweise überhaupt die Unfähigkeit, Schmerzen zu ertragen. Es geht mehr um eine Art Unfähigkeit, sich mit der Tatsache zu arrangieren, dass sie krank sind, ein Problem haben oder schlecht aussehen könnten. Sie empfinden das als eine Schwäche.

Eine weitere Auffälligkeit bezüglich des Verhaltens dieser Menschen ist eben, dass sie zum Arzt gehen und sich beschweren und beklagen und ganz schnell etwas Hochwirksames gegen ihre Beschwerden haben wollen, jedoch in keinsten Weise

an irgendeiner Beziehung zu ihrem Arzt interessiert sind. Sie halten diese auf einer sehr unpersönlichen Ebene und belassen sie auf einer rein materialistischen Grundlage (ein Problem, ein Mittel, Geld). Sie sind sehr **misstrauisch** und bringen das hier ganz klar zum Ausdruck.

Auffällig ist wie schon gesagt **ein extrem forderndes Auftreten**. Manchmal könnte man es sogar mit einem hypochondrischen Verhalten verwechseln, deshalb müssen wir eine ganz klare Definition für solche Konzepte haben. Es ist auch nicht so wie bei einem *Calcareo*-Patienten, der nach Halt sucht. Es ist fordernd!

Die Symptomatologie der Haut zeigt sich oft sehr ausgeprägt. Es bestehen deutliche Hautprobleme mit verschiedensten Ekzemen und starkem Juckreiz.

Eine weitere klinische Gemeinsamkeit ist die wiederkehrende Zystitis. In der ganzen Mittelgruppe steht das Thema Wasser im Mittelpunkt. Dabei geht es nicht nur um das Wasser im Körper (der Harntrakt ist die am häufigsten von Beschwerden betroffene Region), sondern auch um Wasser außerhalb des Körpers (z.B. Furcht vor Wasser) und Wasser im symbolischen Sinne (Probleme mit Emotionen und ihrer weiblichen Seite).

Bei vielen Insekten finden Sie etwas übertrieben Männliches. Immer wenn eine extreme Abneigung gegen die eine Seite besteht, dann ist die andere normalerweise übermäßig stark ausgeprägt. Es ist sehr interessant zu sehen, wie sehr sie sich bemühen, ihre weibliche Seite zu unterdrücken. Dadurch erscheinen sie extrem macho-mäßig. Man soll sie unbedingt für stark und unbesiegbar halten, sie zeigen keine vermeintliche Schwäche. Es ist sehr aufschlussreich, die verschiedenen Insekten von dieser Perspektive her zu unterscheiden.

Es steht auch eine Art Egozentrik im Vordergrund, was durchaus Ausdruck ihrer eigentlichen Persönlichkeit ist, denn es geht in ihrem Leben tatsächlich immer nur um sie selbst! „Ich, ich, ich ...“ und „Ich kann einfach nicht glauben, dass es noch andere Menschen gibt, denen es auch so schlecht geht wie mir. Wenn ich zum Arzt gehe, dann will ich sofort drankommen. Nur ich bin jetzt wichtig – sonst niemand!“ Das Auftreten ist äußerst egoistisch und der Patient beschwert sich pausenlos, ohne sich jedoch dem Therapeuten zu öffnen und eine vertrauensvolle Basis herzustellen.

sehen. Im Gegensatz zu früher ekle ich mich überhaupt nicht mehr. Ich schwamm im Roten Meer zwischen vielen Fischen und es war sehr schön. Wenn man dort ist, scheint es, als hätten sie keine Angst vor einem. Sie erscheinen mir freundlich, als würden sie mir sogar vertrauen.“

Also keine Träume?

„Doch, aber ich kann mich nicht daran erinnern, ob ich noch andere Träume hatte, in denen Fische vorkamen. Ach, einer ist mir noch eingefallen. Darin ging es um einen süßen, niedlichen Schwertfisch, der sein Weibchen gegen einen Fischer verteidigte, der sie fangen wollte. Schließlich musste der Fischer gehen, weil er sah, dass sie 8 Schwertfischbabys hatte.“

Mutter: „Wenn wir jetzt mit dem Boot unterwegs sind, kann sie sogar mit mir an Deck bleiben. Es ist ein großer Fortschritt. Auch zum Essen hat sie nun eine ganz natürliche Beziehung gefunden!“

Fall 2: Verlauf

Der Patient erhält eine Woche lang Pediculus capitis Q I. Dann ruft er an, weil es besonders an den Händen und Füßen zu einer starken Abschuppung kommt. Er setzt das Mittel ab und nach ein paar Tagen zeigt sich eine sehr trockene Haut und seine Pilzinfektion erscheint wieder. Interessant ist, dass er ein paar Tage, nachdem er das Mittel eingenommen hat, starken Juckreiz an den Füßen verspürt, etwas, das er bis dahin noch nie gehabt hat. Er ruft mich wieder an und beschwert und beklagt sich! Daraufhin gebe ich ihm ein Placebo und nach ein paar Tagen geht es ihm besser.

Nach drei Monaten berichtet er mir Folgendes:

„Meiner Haut geht es viel besser, aber meinen Haaren nicht. Um genau zu sein, verliere ich nicht mehr so viele Haare wie vorher – da war mein Kissen ja sogar immer voller Haare. Aber sie wachsen nicht mehr nach. Ich muss sagen, dass ich da schon mehr erwartet hätte.“

Ich stelle fest, dass er nun normale Schuhe trägt.

„Es stimmt, dass ich jetzt besser laufen kann. Ich muss noch sehr bequeme Schuhe tragen, weil meine Füße sehr, sehr weich sind. Ich verstehe nicht, warum sich meine Füße so stark verbessert haben, meine Haare aber noch nicht nachgewachsen sind. Ich muss schon sagen, dass ich nach einer so teuren Konsultation auch erwartet hätte, dass sich bei meinen Haaren etwas ändert. Aber na gut, die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt.“

Hat sich sonst noch etwas verändert?

„Nun ja. Ich habe aufgehört, mir nachts den Wecker zu stellen, um auf die Toilette zu gehen. Ich habe das einfach von selbst getan, ohne groß darüber nachzu-

denken und ich fahre jetzt sogar wieder Rad. Der Urologe hatte ihm geraten, für immer mit dem Fahrradfahren aufzuhören. Ich habe so einen Sattel für Menschen mit Prostatabeschwerden gekauft. Aber der bringt überhaupt nichts. Und dann sieht natürlich auch jeder, welchen Grund es dafür gibt, wenn man diesen Sattel benutzt, und dann steht man wie ein Trottel da!“

Was machen Ihre Schmerzen beim Wasserlassen?

„Ich habe keinerlei Probleme mehr mit dem Urinieren und dem Entleeren der Blase.“

Sich entleeren, etwas ablassen, etwas loswerden – das sind Themen oder Probleme bei *Pediculus* und auch bei einigen anderen Parasiten. Jedes Ablassen wird als Erleichterung empfunden.

„Ich habe übrigens auch den Eindruck, als würde mein Urin nicht mehr so stinken. Das war morgens immer sehr stark. Ich bin wirklich froh, dass das jetzt anders ist. Aber wenn Sie meine Prostata so gut behandeln konnten, warum können Sie dann nicht auch etwas für meine Haare tun? Vielleicht können Sie mir dafür ja etwas Stärkeres geben ...“

Ja ...– aber was ist mit Ihrer Verdauung?

„Meine Verdauung? Ach, die ist viel besser geworden. Nicht, dass ich vorm Schlafegehen eine rohe Zwiebel essen könnte, aber meine Verdauung funktioniert viel besser als vorher.

Früher merkte ich überhaupt nicht, wann ich satt war. Ich musste irgendwie ständig meinen Magen füllen und es stellte sich nie ein Gefühl der Befriedigung ein. Das war irgendwie seltsam, fast als hätte das Essen allein nicht gereicht. Ich musste mich immer wirklich voll fühlen. Jetzt esse und verdaue ich einfach, wobei ich denke, dass meine Verdauung jetzt besser funktioniert, weil ich weniger esse. Es war meine Entscheidung, weniger zu essen; nicht Sie haben den Vorschlag gemacht! Denken Sie, dass ich mich jetzt selbst um meine Krankheit kümmern könnte? Vielleicht schlägt ja die Behandlung an und ich bekomme dann möglicherweise sogar meine Haare zurück ...“

Und wie ist Ihr Schlaf?

„Ich habe den Eindruck, dass ich viel besser schlafen kann. Ich fühle mich entspannter. Ich merke das auch daran, dass ich nicht mehr stottere, so wie ich es früher öfter tat. Sonst bin ich immer, wenn ich nervös war, über meine Worte gestolpert. Jetzt passiert das nicht mehr. Es ist, als müsste ich im Allgemeinen alles langsamer angehen. Ich habe Ihnen letztes Mal nichts davon gesagt ... ich habe es vergessen und es war mir auch ein bisschen peinlich ... aber auch in sexueller Hinsicht geht es mir besser.“

Können Sie mir mehr darüber erzählen?

„Ich dachte immer, ich würde eine Art sexuelles Verlangen oder Begierde verspüren, aber es gab zwischen dem mentalen und körperlichen Verlangen keine Verbindung. Ich hatte zwar Lust, aber mein Penis reagierte nicht darauf. Jetzt fühle ich mich insgesamt ruhiger, ich denke am Tag weniger daran und im richtigen Moment kann ich dann reagieren und länger Sex haben. Wahrscheinlich ist es so, dass ich eine bessere körperliche Reaktion bekomme, wenn ich nicht so viel daran denke. Ich treffe ein paar Frauen, aber selbst darüber habe ich mich geärgert. Denken Sie, wenn ich vielleicht nicht so viel über meine Haare nachdenke, wachsen sie wieder besser?“

Was ist mit Ihrer Sonnenbrille?

„Ja, das stimmt, ich trage heute keine Sonnenbrille. Ihnen entgeht aber auch nichts! Denken Sie, dass das wichtig ist? Na wie auch immer, für mich ist das kein Problem. Die einzige Sache war, dass ich früher nicht im Dunkeln Auto fahren konnte, wenn ich die Brille aufhatte.

Das war immer ein Problem. Ich bat meinen Augenarzt sogar, mir eine gelbe Brille für Nachtfahrten anzufertigen, aber es half nichts. Inzwischen vergesse ich sogar oft, meine Sonnenbrille aufzusetzen. Wollen Sie wissen, wie das Ganze hier ausgehen wird? Ich werde als Meister im Schwimmen und als kompletter Glatzkopf enden!“

Ein paar Monate später ruft er mich vom Meer aus an. Er ist sehr besorgt, da seine Haut wieder anfängt zu schuppen. Ich sage ihm, er solle noch einmal die Q1 nehmen, was allerdings ohne Erfolg bleibt. Nach ein paar Tagen Q3 verbessert sich die Situation aber deutlich.

Einen weiteren Monat später meldet er sich bei mir wegen einer Prostatitis zurück. Er ist sich sicher, dass er sich die Infektion durch seine neue Freundin eingefangen hat. Auf der einen Seite mag er kein Antibiotikum nehmen, aber auf der anderen Seite kann er sich auch nicht vorstellen, dass ein homöopathisches Mittel Wirkung tut. Schließlich kann ich ihn davon überzeugen, dass die Wiederholung des Mittels eine gute Idee ist. Sein Problem ist, dass er nicht nachvollziehen kann, dass ein Mittel sowohl bei seinen Hautproblemen als auch positiv auf seine Prostata wirken kann.

Schon wenige Tage nach der Q3 geht es ihm wieder wesentlich besser.

Und schließlich ist es wirklich so, dass ihm nach der Einnahme der Q3 plötzlich die Haare wieder nachwachsen! Das ist insofern noch einmal dramatisch, weil er der Meinung ist, wenn ich auf ihn gehört hätte, wäre das schon viel eher passiert!

Mittelanalyse für *Pediculus capitis*

Zusätzliche Rubriken für *Pediculus capitis* von Massimo Mangialavori:

GEMÜT, UNANGENEHM***

GEMÜT, TRÄUME, verfolgt werden

GEMÜT, FLEISSIG, Arbeitswahn

ALLGEMEIN, ESSEN und Trinken, Fleisch, Verlangen

***Das „Unangenehme“ ihres Gemüts besteht in dieser besonderen Hartnäckigkeit von *Pediculus*, mit der ständig etwas von einem gefordert wird. Sie befinden sich in einer ewigen Erwartungshaltung.

Andere Gemütssymptome aus der Millennium-Ausgabe von MacRep:

Träume: Wasser. {14> 78> 0} [11]

Träume: Wasser: waten in. {0> 5> 0} [36]

TRÄUME: WASSER: WATEN IN: BEKANNTE TREFFEN. {0> 1> 0} [36]

TRÄUME: WASSER: GEHEN: AUF, BEKANNTSCHAFTEN: {0> 1> 0} [11]

TRÄUME: KÖRPER: KÖRPERTEILE: NASE: ABSONDERUNGEN, WÄSSRIGE. {0> 1> 0} [36]

Gesten, macht: lebhaft. {1> 2> 0} [36]

Unachtsam, nachlässig. {26> 86> 0} [36]

Eile, Hast: allgemein. {35> 117> 0} [36]

Eile, Hast: Schreiben, beim. {1> 9> 0} [36]

EILE, HAST: BEIM SCHREIBEN: ABEND. {0> 1> 0} [36]

Fleißig, Arbeitswahn. {24> 107> 0} [36]

Böswillig, rachsüchtig. {23> 91> 0} [36]

Moralische Neigungen: Bedürfnis nach moralischem Gefühl. {15> 47> 0} [36]

Ruhelosigkeit, Nervosität: allgemein. {122> 468> 0} [36]

Ruhelosigkeit, Nervosität: Nacht. {50> 222> 0} [36]

Gedanken: rasch, schnell. {9> 36> 0} [36]

Arbeit: Bedürfnis nach geistiger. {2> 53> 0} [36]

Die **Überaktivität** ist für Parasiten wie die Kopflaus sehr typisch. Es ist wichtig, sich die Art des Fleißes anzusehen, mit der wir es hier zu tun haben. Sie sind eher deswegen fleißig, um ein persönliches Ziel zu erreichen als ein gutes Ergebnis nur um der Sache willen zu erzielen. Spinnen beispielsweise verbrauchen sehr viel Energie, aber es geht dabei nicht um das letztendliche Ergebnis der Arbeit, sondern sie arbeiten eher um der Arbeit willen. Im Fall der Insekten sehen wir die Notwendigkeit, etwas zu produzieren. Für gewöhnlich sind die Insekten erfolgreich; es gibt ein Ergebnis und damit waren die Bemühungen nicht vergeblich. Normalerweise ist es sehr wichtig für ein Insekt, wahrgenommen, gesehen und anerkannt zu werden.

Die **Boshaftigkeit und Rachsucht** ist ein gutes Merkmal zur Unterscheidung zwischen den Parasiten und anderen Insekten. Parasiten haben **keine moralischen Grundsätze**; sie sind nur damit beschäftigt, den effizientesten Weg zum Erreichen ihrer Ziele zu finden.

Klinisch betrachtet habe ich bis jetzt noch keinen Parasiten erlebt, der keinerlei **Probleme mit dem Harntrakt** aufwies.

Eine Gemeinsamkeit aller Parasitenmittel ist das ständige Stänkern und ein **ewiges Sich-Beschweren**. Das kann sogar objektiv oder subjektiv gerechtfertigt sein, aber es ist sehr auffällig. In gewisser Hinsicht ist das eine Art, sich von anderen deutlich zu unterscheiden.

Es gibt im Übrigen fast kein Insekt, das keine brennenden Empfindungen hat. Es ist wohl die häufigste Beschwerde. Genauer betrachtet fällt auf, dass es sich, ähnlich wie bei *Arsenicum*, um ein extremes **Brennen** handelt, jedoch ohne Durst. Klinisch gesehen handelt es sich bei diesem brennenden Gefühl eher um eine innere Erscheinung, die oft nichts mit einer wirklichen Reizung oder Entzündung zu tun hat. Es scheint, als wäre dieses Brennen ein neurologisches Problem. Es handelt sich also eher um eine Nerven- als um eine Schleimhautreizung. In der Materia Medica finden sich dementsprechend auch für alle Insektenmittel brennende Symptome.



Pediculus capitis



Pulex irritans



Massimo Mangialavori

[Insekten und Parasiten in der Homöopathie](#)

Selbstliebe und Selbsthingabe - mit umfangreichem Teil über Milchmittel

368 Seiten, geb.
erschienen 2009



bestellen

Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung

www.unimedica.de